



SALVATORIANISCHE HILFSAKTION

Dauerhafte Projekte

Seit 57 Jahren schon unterstützt die Salvatorianische Hilfsaktion Projekte von Missionaren, Missionsschwestern, Entwicklungshelfern und örtlichen Nichtregierungsorganisationen. Jede Bittstellung hat allerdings wenigstens eine der 17 Bedingungen der Vereinten Nationen zu erfüllen. Somit bevorzugt die Salvatorianische Hilfsaktion vor allem dauerhafte Projekte, die auf der einen Seite dazu beitragen, die Armut aus der Welt zu schaffen, andererseits aber selbsttragend werden, so dass die Projekte fähig sind, sich selbst ohne auswärtige Hilfe weiter zu entwickeln. Auf diesem Wege hat die Salvatorianische Hilfsaktion seit Jahren zahlreiche Projekte unterstützt, deren Dauerhaftigkeit bewiesen ist, indem sie jedesmal einen neuen Schritt setzten in ihrem Entwicklungsprogramm. Drei von diesen Projekten, die dank Ihnen, unseren treuen Spendern, zustande kamen, sollen jetzt ins Licht gerückt werden, in der Annahme, dass wir auch weiterhin mit Ihrer Unterstützung rechnen dürfen.

1) INGOBYI IN RUANDA

Die belgische gemeinnützige Organisation 'Ingobyi' setzt sich aus Freunden und Freiwilligen zusammen und wurde von Jean Baptist Bubingo, Pfarrer der Seelsorgseinheit Hasselt, und von Kinderarzt Ivo Corthouts, gegründet. 'Ingobyi' heißt in der ruandischen Landessprache 'Tragbahre'. Symbolisch steht 'Ingobyi' also für die Mission der Organisation, womit sie zum Ausdruck bringen will, dass starke Schultern schwache Menschen wiederum auf die Beine bringen wollen.

Beide reisten im Jahre 2000 nach Nyundu, Ruanda, dem Geburtsland von Jean Baptist, wo sie tief beeindruckt gerieten von den Berichten und Folgen des Völkermordes von 1994. Da die 16 Gesundheitszentren Nyundos schwer angegriffen wurden, fassten sie den Entschluss, nach einer dauerhaften Lösung für diese Zentren zu suchen. Dank der Unterstützung von 'Ärzte ohne Grenzen' und durch selbstorganisierte Aktivitäten konnten zunächst viele medizinischen Materialien für alle Gesundheitszentren angekauft

werden. Aber zur Gewährleistung einer guten Gesundheit braucht es auch eine qualitative Ernährungs- und Hygienefürsorge. Ivo Corthouts stellte eine akute chronische Unterernährung bei Kleinkindern fest, verursacht durch einen Mangel an gesunder Ernährung und das Trinken kontaminierten Wassers.



Im Jahre 2017 klopfte Frau Hilde Nijsten, eine engagierte Mitarbeiterin des gemeinnützigen Vereins Ingobyi, zum ersten Mal mit einem gründlich ausgearbeiteten Ernährungsprojekt zur Selbsthilfe-Fähigkeit

bei der Salvatorianischen Hilfsaktion an. Beim Krankenhaus von Murunda begann man mit der Anlegung eines Gemüsegartens und einer Landwirtschaft zur Kleinviehzucht. Menschen, deren Verwandten im Krankenhaus weilen, müssen ja selbst für die Mahlzeiten der Patienten Sorge tragen. Wenn sie bereit sind, während des Krankenhausaufenthaltes ihres Verwandten im Gemüsegarten und in der Landwirtschaft mitzuarbeiten, erhalten sie als entsprechende Entlohnung Gemüse und Fleisch dafür zum Herrichten einer Mahlzeit ihres kranken Familienmitgliedes. Gleichzeitig dürfen sie sich an einem Sonderkurs zur Führung eines Gemüsegartens und einer Kleinvieh-Landwirtschaft beteiligen.

Wegen der großen Erfolge dieser Unternehmung beantragte Ingobyi im Jahre 2018, für die 17 umliegenden Dörfer ein ähnliches Projekt vorlegen zu dürfen. Im Nachhinein durften wir der Berichterstattung das ermutigende Ergebnis des Projektes entnehmen, in dem dargestellt wurde, wie die chronische Unterernährung der Kinder sich zusehends verringert.

Ein zusätzliches großes Problem, an dem noch gearbeitet werden musste, war die Wasserversorgung. Hilde Nijsten, inzwischen eine gute Bekannte der Salvatorianischen Hilfsaktion, kam selbst zum Vorstellen ihres neuen Projektes des Jahres 2020 zu uns. Hierin wird aufgeführt, wie ein System zum Auffang und zur Säuberung von Trinkwasser entwickelt worden ist, das im Nachhinein über das Krankenhaus, die Schulen im Nahbereich und die Pfarrei verteilt werden kann. Darüberhinaus soll, ausgehend von vier Wasserquellen, eine neue Wasserleitung angelegt werden, damit sauberes Trinkwasser herbeigeschafft werden kann. Alle umliegenden Dörfer werden an diese Wasserleitung angeschlossen werden, was sicherlich einen positiven Einfluss auf die Gesundheit von Kindern und Erwachsenen haben wird.

2) Diya Dhara in Sri Lanka

Diya Dhara ist eine niederländische Stiftung, die seit 2005 in Sri Lanka Projekte realisierte. Ziel dieser Organisation ist, durch Projekte die Fähigkeit zu Selbsthilfe und den Eigenwert der Ortsbevölkerung zu fördern.

Letztendliches Ziel dieses Unternehmens ist, dass die Menschen künftig selbständig ohne jegliche auswärtige Hilfe leben können. Zielgruppe ist die arme Bevölkerung Sri Lankas, welche sich schwer tut bei der Erfüllung der notwendigen Basisbedürfnisse.

Um in dieser Hinsicht Abhilfe zu schaffen wurden u. a. die nachfolgenden Projekte realisiert: Kurse und Ausbildungsmöglichkeiten zum Erlernen bestimmter Berufe, Studienförderung für Kinder und Jugendliche, Ernährungsprogramme zugunsten unterernährter Kinder, Seniorenbeihilfe und Wasserbeschaffung in den Dörfern. Diese Projekte wurden alle von Herrn Beena begleitet, der von der Stiftung zum Koordinator bestellt wurde und mit acht Kontaktpersonen vor Ort zusammenarbeitet. Jedes Jahr stattet einige Mitglieder der Stiftung den Projekten in Sri Lanka einen Besuch ab, wobei sich die Möglichkeit ergibt, mit der Bevölkerung Abmachungen wegen weiterer Hilfe zu treffen.

Als 2017 ein neues Projekt vorgelegt wurde, meldete sich die Stiftung Diya Dhara bei der Salvatorianischen Hilfsaktion mit der Bitte um Mitfinanzierung. Nach Rücksprache mit der Ortsbevölkerung vom Dorf Ramboda wurde ein Projekt zur Anlegung einer Wasserleitung erarbeitet, das ausgeht von einer Quelle, die im Gebirge entspringt. Mit dieser Wasserleitung könnte man einer verlassenen und heruntergekommenen Teeplantage, so wie auch dem Dorf Ramboda, sauberes Wasser zukommen lassen.



Erwähnenswert dürfte auch sein, dass die Stiftung Diya Dhara inzwischen im Dorf eine kleine Schule gebaut hat. Ihre größte Sorge galt aber dem Mangel an sauberem Wasser. Mit Unterstützung der Salvatorianischen Hilfsaktion hat die Stiftung Diya Dhara

unter guter Mitarbeit der Ortsbevölkerung eine Quelle erfasst, von woraus im felsigen Gebirge eine 3 km lange Wasserleitung angelegt werden konnte. Im Dorf wurden mehrere Zisternen mit Abzweigungen zu den 55 Häusern im Dorf und der Teeplantage installiert.

Als andere benachbarte Dörfer den Erfolg dieses Wasserleitungsprojektes verspürten, baten sie die Stiftung Diya Dhara, in ihren Dörfern ein gleichartiges Projekt auszuführen. So setzte sich die Stiftung erneut in Verbindung mit der Salvatorianischen Hilfsaktion, nun aber mit der Bitte, in den nachfolgenden Jahren ein ähnliches Projekt vorlegen zu dürfen. Somit unterstützte die Salvatorianische Hilfsaktion ein neues Wasserprojekt für das Dorf Labookela Ud, mit dem auch eine Teeplantage verbunden ist. Über dieses Projekt erhielten wir einen guten Rechenschaftsbericht, der mit der Bitte um Unterstützung eines dritten Wasserprojektes im Jahre 2020 einherging, nun aber für das Dorf Lusa, welcher Bitte von der Salvatorianischen Hilfsaktion selbstverständlich positiv entsprochen werden konnte.

3) Projekt Balen - Tansila

Seit 2014 werden Projekte des Balen-Tansila-Vereines von der Salvatorianischen Hilfsaktion unterstützt. Tansila liegt in Burkina Faso, wo Frau Agnes Willems und eine große Gruppe Freiwilliger aus Balen (B), in Zusammenarbeit mit dem Ortsgeistlichen, Pfarrer Pierre Sanou, sich für die Verbesserung der Lebensumstände der Ortsbevölkerung einsetzt. Die Gruppe der Freiwilligen aus Balen organisiert verschiedene Aktivitäten mit Schulen, Firmgruppen und sonstigen Gruppierungen zur Unterstützung vieler Projekte in Tansila.

Alles fing 2007 mit der Renovierung eines Unterschlupfes für verlassene Kinder in Tansila an. Sieben Jahre später in 2014 wurden zusätzlich zwei neue Klassenzimmer gebaut. Auf dem Dach wurden zur Elektrizitätsbeschaffung Sonnenkollektoren installiert. Aber es gab noch ein großes Problem, nämlich eine gute Trinkwasserversorgung. Dazu trat Agnes mit der Bitte zur Finanzierung eines Projektes zum Bohren einer Wasserbrunnens und

zur Installierung einer Wasserpumpe, die mit Strom aus Sonnenkollektoren funktioniert, damit das Wasser in eine Große Zisterne gepumpt werden kann, an die Salvatorianischen Hilfsaktion heran.

Ein Jahr später erhielten wir eine gediegene Berichterstattung, mit schönen Bildern versehen. In der Anlage befand sich freilich wiederum ein neues Projekt. Wegen der Notwendigkeit der Elektrizität bat Agnes die Salvatorianische Hilfsaktion um Unterstützung eines Projektes zur Installation von Sonnenkollektoren für die Schule, die mit vier neuen Klassenzimmer erweitert wurde.

Auch jetzt wurde der Jugendlichen, besonders der Mädchen, gedacht, die nicht in der Lage waren, das Kolleg zu besuchen. Zusätzlich zu den normalen Unterrichtsstunden in Lesen, Schreiben, Rechnen usw. werden auch Praktika angeboten. Dafür brauchte es zunächst eine Einrichtung der Klassenzimmer und der Werkstätten. Nähzubehör, Nähmaschinen, Frisörgeräte, Stühle, Tische usw. galt es anzuschaffen. Zum Glück konnte dies durch Zutun der Salvatorianischen Hilfsaktion gemeistert werden. Die neue Werkstatt wurde sogar mit dem Namen 'Atelier de couture Josiane' bezeichnet, nach Frau Josiane Vanderheyden, der Projektverantwortlichen in der Salvatorianischen Hilfsaktion.

Wann der Schule auch die Abteilung Landwirtschaft und Gartenbau errichtete, legte der Verein in 2018 ein neues Projekt zur Wasserbeschaffung vor.

In 2019 unterstützte die Salvatorianischen Hilfsaktion eines neuen Projektes: nämlich ein Traktor und eine Maschine zur Trennung der Baumwollfasern vom Getreide. Nach einem ausführlichen Rechenschaftsbericht bekamen wir wiederum eines Projektes zur Anlegung eines Irrigationssystemes in der großen Papayaplantage der Schule.

Der Verkauf von Papaya bildet eine gute Einnahmequelle für die Schule.



25-jähriges Dienstjubiläum LKW-Fahrer Rudi Ruyters

Am 3. April 2020 sind es 25 Jahre her, dass Herr Rudi Ruyters als LKW-Fahrer in den Dienst der Salvatorianischen Hilfsaktion trat. Der Verwaltungsrat, die Direktion und die Kollegen wollen ihm zu diesem treuen Dienst in unserer Organisation von ganzem Herzen gratulieren. Wir wünschen ihm noch viel Arbeitsfreude beim leeren der Altkleidercontainer, deren Ertrag bekanntlich der Unterstützung hunderter Projekte in den Ländern des Südens zugute kommt.



Leider kommt unser LKW-Fahrer Rudi, mitsamt seinen Kollegen, immer wieder zur Feststellung, dass in dem letzten Jahr immer mehr Abfälle in die Container landen.

Unseren Fahrern liegt auch sehr daran,

umweltbewusst zu arbeiten. Deshalb unsere Bitte, keine Abfälle in die Container zu deponieren, oder diese einfach in der Umgebung liegen zu lassen. Die Abfälle verringern den Wert der Kleidung und die Abfälle um die Container herum zeugen von einem Nicht-Respektieren der Umwelt und der eigenen Umgebung.

Sollten die Container übertoll sein, oder sollten doch wieder Abfälle hinterlassen worden sein, so bitten wir Sie höflich, uns sobald wie möglich zu verständigen. Wir werden unser Bestes tun, hier so schnell wie möglich einzuschreiten.

Daher die eindringliche Bitte der Direktion der Salvatorianischen Entwicklungshilfe, keine Kleidungssäcke neben die überfüllten Altkleidercontainer zu stellen. Wir bitten Sie, notfalls ein anderes Mal wiederzukommen, wenn die Container geleert sind.

Ihnen allen danken wir von ganzem Herzen für die Überlassung Ihrer Gebrauchtkleidung zur Unterstützung guter Ziele und für Ihre Mitarbeit!

(Nur für Belgien: Spenden von € 40,- insgesamt oder mehr pro Jahr können vom besteuerten Einkommen abgezogen werden. Der Beleg wird Ihnen automatisch im Februar des nächsten Jahres zugeschickt. Auch Messstipendien für die Länder im Süden kommen hierfür in Betracht.)

Manch einer möchte seinen Beitrag eine persönliche Note geben, möchte gerne Kontakt mit den Ländern im Süden pflegen und genau wissen, was mit seiner Geldspende geschieht. Dieser Wunsch ist berechtigt. Solche Spender möchten wir auf unsere Patenschaftsaktion hinweisen und ihnen anraten, ein Kind finanziell zu adoptieren. Durch einen Beitrag von € 16,50 pro Monat sorgen Sie für die Erziehung eines bedürftigen Kindes in einem Land im Süden. Sie erhalten Namen und Foto des Kindes sowie die Anschrift des Missionars, der für ihre Kontaktaufnahme mit dem Kind und dessen Familie sorgt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich an einer Gruppenpatenschaft, z.B. zur Unterstützung eines Waisenhauses, zu beteiligen. Wir wissen, dass bei solchen Aktionen Missbräuche entstehen können. Deshalb wird vor Ort ein Missionar mit dieser Aktion betraut, den wir persönlich kennen und für den wir uns verbürgen. Auf Anfrage erteilen wir Ihnen gerne nähere Auskunft über diese Aktion, falls sie Ihnen gefällt.

Unterstützen Sie unser Werk!

Haben Sie jemals daran gedacht, dass es möglich ist, die Salvatorianische Hilfsaktion als Miterbe in Ihrem Testament aufzunehmen? Auf diese Art und Weise können Sie unseren bedürftigen Mitmenschen in den Ländern im Süden ausgezeichnet helfen. Dazu brauchen Sie in Ihrem Testament nur z.B. nachfolgende Satz einzufügen: "Ich hinterlasse der Salvatorianischen Hilfsaktion, 't Lo 47, B - 3930 Hamont eine Summe von €...".

Wenn sich aus irgendeinem Grund Ihre Anschrift ändert und Sie weiterhin unsere Zeitschrift empfangen möchten, bitten wir Sie, uns so schnell wie möglich Ihre neue Anschrift mitzuteilen.

Kolophon

Redaktion: P. Gerry Gregoor

Lay-out: Manuella Drieskens

Fotonachweis: Ingobyi, Diya Dhara,
Tansila, SOH

Druckerei: Burocad nv, Peer (BE)

Verantwortlicher Herausgeber:

Salvatorianische Hilfsaktion

't Lo 47

BE - 3930 Hamont-Achel

Tel.: (0032)11 44 58 21

info@salvatorhulp.org | www.salvatorhulp.org

Chèques Postaux à Luxembourg:

LU481111026591130000

KBC: BE24 4531 0183 5138 | SWIFT: KREDBEBB

Unternehmensnummer: 0407 761 472

RJP: Antwerpen, abt. Hasselt

